

bernhard schlage

körperpsychotherapie, schriftstellerei



vorabveröffentlichung im internet, januar 2006

das weisse land der seele

an der strasse der freundschaft

wer dem leben traut, wendet sich dem gewöhnlichen zu

erinnern sie sich an die katzenaugen? diese leuchtzeichen neben der strasse, an denen sie in deutschland selbst auf der vorletzten landstrasse bei nachtfahrten erkennen können, wo rechts und links der strasse ist?! erinnern sie sich also an den schwarz-weissen einheits-plastiklook dieser pfähle am strassenrand? bei genauerer betrachtung sehen sie sogar diesen kleinen schwarzen pfeil, der ihnen verrät, wo an der strecke die nächste notrufsäule steht und damit hilfe zu holen wäre! aber hier, auf der einzigen asphaltierten strassenverbindung zwischen russland und der mongolei fehlen diese streckenpfosten völlig.

am tschijusker trakt, so heisst diese strasse auf sibirisch, wären sie auch völlig fehl am platz. diese strasse fahren noch die letzten abenteurer der automobilen neuzeit. allein der untergrund, diese asphalt- und schotterkollage aus den letzten hundert jahren



seit ihrer erbauung, verbietet die benutzung durch jedes halbwegs computergestützte gefährt europäischer strassen: die elektronik wäre, bei dem verkehrsfluss angemessener fahrweise, nach spätestens zwei stunden so durchgeschüttelt, dass sie ebenso ihren geist aufgeben würde, wie moderne federsysteme. hier braucht es noch richtige blattfedern und eine bereifung, wie auf der berühmten rennstrecke paris-dakar!

streckenpfosten im dunkeln würden auch eher irritierend auf den fahrer wirken, der nach jeder serpentine mit neuen unbilden rechnet. zum beispiel jenen, mit heu so überladenen und unbeleuchteten, altersschwachen lkws, die ihre getrocknete last über die gesamte strasse ausbreiten, so dass der felsige seitenstreifen für alle anderen fahrer als ausweichspur zu dienen hat.

mehrere routen? brenner-autobahn oder über den st.-gotthard-pass? vergeblich sucht man hier alternativen. eine route für alle, das sind hier auch 15 jahre nach perestroika gute, alte, sozialistische realitäten. streckenpfosten wären auch hinderlich, wenn das riskante überholmannöver eines altersschwachen 'moskwitsch' oder 'wolga' vom gegenverkehr auf der durchweg zweispurigen fernstrasse durch ein grosszügiges ausweichen entschärft wird. (was übrigens so häufig vorkommt, dass man beim fahren darüber nachdenkt, ob sich die lenker der altersschwachen schrotthaufen sogar mit einer gewissen russischen gelassenheit auf die entschärfenden massnahmen der anderen verkehrsteilnehmer verlassen?!))

die streckenpfosten wären auch hinderlich, wollte man zu den überall am strassenrand stehenden provisorischen imbissbuden vordringen: an jeder halbwegs als ort erkennbaren bretterbudenansammlung in der landschaft stehen, sitzen oder liegen menschen am strassenrand. manche mit sonnenschirm, andere auf einem ungeheuer von stuhl, das man bei uns nicht einmal mehr auf dem sperrmüll finden würde. vor ihnen stehen eimer, becher, kisten oder töpfe, gefüllt mit leckereien aus der landwirtschaft, die hier den fernreisenden feil geboten werden: zwiebeln, kartoffeln, honig in ausrangierten volvic-flaschen, tomaten, grösser als holländische fleischtomaten und schmackhafter als italienische strauchtomaten, äpfel, johannisbeeren und immer wieder 'kienäppel', wie eine mitreisende sie nennt: zedernzapfen,

von denen ich erst im laufe der reise lerne, wie man an die leckeren zedernkerne ran kommt, ohne alle finger voller baumharz zu haben! bei appetit wird hier einfach ohne grosses blinkersetzen die spur gewechselt und auf dem seitenstreifen angehalten. da stehen manchmal offene feuerstellen mit gegrillten schaschlikspiessen und die all-sibirischen fasswagen, in denen tassen- oder flaschenweise 'kwas' ausgeschenkt wird: ein sauer-süssliches brot- oder hefe-getränk, dessen temperatur sich im fass auf rädern der aussentemperatur angepasst hat. die sibirier behaupten, es sei auch bei 32 grad im schatten noch erfrischend!?

auf dem weg zur erleuchtung

dann wären die streckenposten im weg, wenn einer dieser rustikalen lkws schlapp macht und kurzerhand am strassenrand zwecks reperatur vom fahrer in seine einzelteile zerlegt wird. da wird neben dem geschepere des weiterziehenden verkehrs der motor in seinen einzelteilen am strassenrand ausgebreitet - nicht etwa zum verkauf, sondern vielmehr, weil hier die fahrer noch spediteure, automechaniker und fahrer in einer person sind: der hier kennt den fehler seines fahrzeugs und versucht wohl gerade jenes teil, dass er aus den tiefen seines getriebes herausgebastelt hat an ort und stelle mit seinem schweissgerät wieder zu reparieren. starkstrom braucht er dazu, sagt der geneigte leser? kein problem, da wird auf sibirisch-kreative weise einfach das simple fernstromkabel angezapft. jeder deutsche versicherer würde sich die haare raufen. in sibirien kommt die fuhre aber sicher irgendwann am zielort an. mit streckenposten wäre diese form von sibirischem adac wohl nicht zu praktizieren und wenn dann mal auf einem hiesigen fernreise-bus bukowski- oder heimann-reisen steht, können sie sicher sein, dass hier ein ausrangierter bus vor ihnen fährt, den sie im europäischen fernreiseverkehr nur noch mit der absicht betreten würden, anschliessend vom veranstalter regress wegen mangelnder verkehrssicherheit des fahrzeuges zu fordern!

solche busse fahren hier und eben solche befinden sich dank der fehlenden streckenposten gelegentlich am strassenrand, wo befreundete fahrer sich um die reperatur des nötigsten an deren innenleben kümmern. daher übrigens der name "strasse der freundschaft".

nun stellen sie sich einen der grösseren orte an dieser strecke

vor: eine ansammlung von hölzernen hütten mit schrägen lattenzäunen, die aussehen, wie manche unserer dörfer im ausgehenden 19. jahrhundert und doch gewöhnt sich das auge an bestimmte ordnungsmuster in diesen siedlungen: so wecken die kreuz und querstehenden strommasten mit den kleinen weissen porzellanisolierungen dörflische erinnerungen aus der eigenen kindheit. dann gibt es einfache, eckige häuser und daneben auf manchen grundstücken rundliche hütten, ails genannt. wo die ails stehen, wohnen die altai-leute. die anderen gehören den zugezogenen russen. wir können also am dorfbild erkennen, wer hier die bevölkerungsmehrheit bildet. die ails erinnern an den nomadisierenden lebensstil der ureinwohner/Innen, wenn gleich sich ihr nomadisieren heute darauf beschränkt, neben den wegen zum halbverwildert in den umliegenden berghängen grasenden vieh im winter in ihr haus und in der wärmeren jahreszeit in ihren garten-ail zu ziehen: doch ja tatsächlich, sie schleppen die ganze küchen- und schlafzimmereinrichtung in diesen vollholz-gartenpavillon!

dann gibt es irgendwo auf den grundstücken eine schmale, mannshohe bretterbude: das all-sibirische plumpsklo, das in ermangelung einer, im sibirischen winter schwierig aufrechtzuerhaltenden zentralen kanalisation, für die entsorgung unserer menschlichen hinterlassenschaften sorgt.

dann vor machen grundstücken, der alles entscheidende pfosten: er diente früher zum festbinden der pferde, während heute die motorradfahrenden nachfahren wegen des matschigen untergrundes gerne ihre maschine dagegen lehnen. wichtiger aber ist, dass die altai-leute diesen pfosten als eine art indianischen totempfahl ansehen. so werden anstatt des namens mit schnitzkunst hier die chakren der bewohnerInnen abgebildet und anhand einer landestypischen



bild-und zeichenschrift wichtige erlebnisse, die mit diesen chakren verbunden sind, festgehalten. so erfährt der besucher einer schamanischen landarztpraxis gleich hier am pfoften etwas über die besonderen befähigungen der/s behandlerIn.

petrus als schornsteinfeger

eine kirche suchen sie im dorfbild übrigens vergebens, denn diese ist für die altai-leute ihr ail. sie sagen, dass sie kein fundament in ihren hütten haben, denn aus der erde kommen die weiblichen energien und durch die luke im dach strömen die männlichen energien herein. ich denke unvermittelt an petrus als schornsteinfeger?! in ihrer vorstellung vermischen sich beide kräfte und ermöglichen so göttliche energie. so erleben sie bewusst in ihrem heim einen ausgleich der kräfte und dadurch gesundheit und segen.

schliesslich das unübersehbare, mit dem rest irgendeiner auffallend unpassenden farbe gestrichene örtliche magazin: minzfarben oder übelkeit-erregendes gelb, eine metallene tür, die in deutschland als brandschutztür stufe III-IV geeignet wäre und alles, was man als bewohnerIn dieser unwirtlichen gegend benötigt...

ohne streckenpfoften führt die strasse der freundschaft auch durch das dorf unseres landarztes, schamanen... gleich neben der rostigen wellblech-bushaltestelle führt ein schlammiger pfofd zu einem heruntergekommenen schrebergarten-ensemble mit windschiefer gartenpforte. draussen sitzen zahnlose alte, und zwei männer in abgetragener militäruniformen sind am trinken. ehrlich, ich würde in deutschland solch ein ambiente nicht betreten und lieber nach verlorenen streckenpfoften suchen, als hier das heil eines schamanen zu erwarten...

kontakt:

bernhard schlage
körperpsychotherapie, schriftstellerei

gemeinschaftspraxis kugel e.v.
in der steinriede 7, hofgebäude
30161 hannover
telefon & fax 05 11 / 161 42 11
e-mail: post@bernhardschlage.de
internet: www.bernhardschlage.de